

David gegen Goliath - Alternativer Nobelpreisträger in Nürnberg

Er ist die Verkörperung des Widerstandes gegen den weltweit wohl mächtigsten Agrar-Konzern Monsanto: Percy Schmeiser, 78 Jahre alt, kanadischer Farmer und - gemeinsam mit seiner Frau-Träger des Alternativen Nobelpreises.

Am 19. Februar kommen Luise und Percy Schmeiser nach Nürnberg, um die BioFach 2009 zu eröffnen. Aus diesem Grund lädt Bündnis 90/Die GRÜNEN zusammen mit dem Bund Naturschutz Nürnberg alle Interessierten in das Gemeinschaftshaus Langwasser ein, um Luise und Percy Schmeiser hautnah zu erleben. Er wird selbst von seinen Erfahrungen mit dem umstrittenen Gen-Multi Monsanto berichten. Unterstützt wird er dabei von der Grünen Bundestagsabgeordneten und Fraktionsvorsitzenden Renate Künast, die aus deutscher Sicht Stellung gegen den Gentechnik-Wahnsinn beziehen wird.

Der Kampf beginnt. Percy Schmeiser, Enkel deutscher Auswanderer aus Rosenheim, fand 1997 auf seinem Farmland gentechnisch veränderten Roundup-Ready-Raps des Gen-Konzerns Monsanto vor, der vermutlich zufällig vom Wind eingetragen oder einem LKW herunter geweht worden war. Im folgenden Jahr pflanzte Percy Schmeiser daraus gewonnenes Saatgut an, was ihm die sofortige Patentrechtsklage des mächtigen Monsanto einbrachte. Der Konzern berief sich darauf, dass laut Patent die Nutzung von Roundup-Ready-Raps an den Kauf des Monsanto-Unkrautvernichtungsmittels Roundup gebunden sei. 2004 wurde Schmeiser höchstrichterlich davon freigesprochen, Lizenzgebühren an Monsanto zu zahlen, erhielt jedoch die Auflage, zukünftig keine Produkte von Monsanto ohne Lizenzabführung wissentlich anzupflanzen.

2005 fand Percy Schmeiser erneut gentechnisch veränderte Rapspflanzen auf seinem Land und ließ diese professionell entfer-

nen. Die Rechnung über 660 Dollar stellte er dem Konzern Monsanto zu, der nur dann zur Zahlung bereit gewesen wäre, wenn Schmeiser sich zu Stillschweigen verpflichtet hätte. Aus diesem Grund drehte Ende Januar 2008 Percy Schmeiser den Spieß um und verklagte Monsanto wegen Kontaminierung seiner Felder. Nur eine Stunde vor Verkündung des Urteils ging der Multi in die Knie und akzeptierte außergerichtlich Percy Schmeisers Forderungen nach Anerkennung der Urheberschaft für diese Verunreinigung. Zudem wurde Percy Schmeiser zugebilligt, den gesamte Vorgang hierzu öffentlich zu machen. Percy Schmeiser gilt damit bislang als einziger, der sich erfolgreich ge-

gen den Druck von Monsanto durchsetzte. In Deutschland selbst gibt es für betroffene Landwirtinnen und -wirte keine Möglichkeit, sich im gleichen Maße gegen Monsanto zu wehren. Wird hier doch der unmittelbare Verursacher, d.h. der Anbauende, haftbar gemacht, nicht jedoch der Hersteller solchen Saatgutes. Percy Schmeiser warnt unermüdlich vor dem Einsatz gentechnisch veränderten Saatgutes und ist somit zur Symbolfigur des Kampfes gegen die Agrochemie geworden. Für diesen Einsatz wurde er auch mehrfach geehrt, unter anderem 2007 zusammen mit seiner Ehefrau Luise mit dem Alternativen Nobelpreis.

Ralph Hoffmann

DAVID GEGEN GOLIATH



**Diskussion mit
Luise & Percy Schmeiser**

Träger des alternativen Nobelpreises 2007,
Kämpfer gegen Gentechnik/Monsanto
und

Renate Künast, MdB

Vorsitzende der Bundestagsfraktion von
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN



Moderation / Übersetzung: Bernward Geier

19. Februar 2009, 20 Uhr
Gemeinschaftshaus Langwasser
Glogauer Str. 50, Nbg. / **U1 - Gemeinschaftshaus**

Hintergrund: Risiko Gentechnik

Was Agrarmultis wie Monsanto, DuPont & Co mittels Gentechnik in der Landwirtschaft bewirken wollen, klingt ehrenhaft: Den Hunger und die Mangelernährung in der Welt bekämpfen, den Einsatz von schädlicher Chemie vermeiden, und, quasi nebenbei, auch noch die Wohlstandsfolgen in der westlichen Welt mittels functional food beseitigen. Warum bekämpfen Menschen wie Percy Schmeiser dann um Himmels willen diese schöne neue Welt?

1. Schaffung von Abhängigkeiten

Traditionelles Saatgut ist per se frei und kann von Landwirten auf eigenem Grund wieder ausgesät werden. Nicht so bei Gentechnik-Sorten: Die Agromultis knüpfen die Aussaat an Patentgebühren oder die Abnahmeverpflichtung von passenden Pflanzenschutzmitteln aus dem eigenen Haus: Der Einstieg in die absolute Abhängigkeit und für Landwirte in Entwicklungsländern die Bedrohung der Existenz. Die Nahrungsversorgung der gesamten Welt liegt damit zukünftig in den Händen weniger Konzerne. Monsanto steht aufgrund seiner

aggressiven Verkaufsmethoden und mächtigen Position (Marktanteil bei Gentechnik-Saatgut 90 %) besonders in der Kritik.

2. Wenig Nutzen...

Gentechnikbefürworter verheißen ein Ende des Hungers und Mangels in den Entwicklungsländern. Allerdings landet vom High-Tech der Multis gerade dort wenig: Die überwiegende Anzahl der Genpflanzen kommt in der westlichen Welt zum Einsatz, wo ein hoher Return auf die teuren Forschungseinsätze winkt. Aber auch dort zeigen die propagierten Heilsbringer bis dato wenig Wirkung. Das Versprechen, Gen-saat liefere mehr Ertrag bei weniger Pestizid-Einsatz, erfüllte sich bis jetzt kaum, vielmehr stieg in einigen Fällen sogar die notwendige Menge an Schädlingsbekämpfungsmitteln oder Dünger. Nicht zum Schaden von Unternehmen wie Monsanto.

3. ... große Risiken

Bis heute kann niemand voraussehen, was die Einschleusung modifizierter Gene in Nutzpflanzen für Auswir-

kungen auf unsere Ökosysteme hat. Der Übersprung auf Wildpflanzen scheint möglich, mit unabsehbaren Folgen: Vom Aussterben wilder Arten bis zum Entstehen super-resistenter Unkräuter und Schädlinge. Erste Anzeichen dafür gibt es.

Die Position von Bündnis90/Die Grünen

Die GRÜNEN lehnen den Einsatz von Gentechnik nicht grundsätzlich ab. Doch nicht alles was machbar ist, ist auch ethisch und politisch legitim. Wir wollen die Risiken der Gentechnologie begrenzen und Verantwortungen festschreiben. Deshalb fordern wir Transparenz und eine klare Verursacherhaftung für Unternehmen und Forschungsinstitute, die medizinische oder Agro-Gentechnik betreiben. Patente auf Gene, gentechnisch manipulierte Pflanzen und Tiere darf es nicht geben.

Weiterführende Links auf unserer Homepage unter www.gruene-nbg.de

Thomas Vartiainen

Bericht des Kreisvorstandes

Sehr geehrte Freundinnen und Freunde,

das Superwahljahr 2009 hat seine Pforten geöffnet und das mit einem fulminanten Ergebnis für uns Grüne in Hessen. So kann - ja so muss es heuer weiter gehen, wenn in diesem Lande seriös Politik gestaltet werden soll.

Für uns Nürnberger Grüne heißt das vor allem, sich ab jetzt voll auf die zwei wichtigsten Wahlen vorzubereiten. Zunächst geht es im Juni darum, möglichst viele Grüne Abgeordnete nach Brüssel & Straßburg zu schicken. Hier müssen wir alle zusammenhelfen, dass in der heißen Phase kurz vor Beginn der Pfingstferien alles organisiert ist und unsere Infostände rege besetzt sind. Das selbe gilt natürlich auch für DAS bundespolitische Ereignis, die Bundestagswahl. Hier gilt es, Birgit Raab und mich als Nürnberger Direktkandidaten mit Frau/Mann & Maus zu unterstützen. Egal wie die Listenaufstellung in Amberg

gelaufen ist, und wie die persönlichen Chancen von Birgit und mir stehen - es geht darum, ein optimales grünes Ergebnis in Nürnberg einzufahren, welches auch endlich dem Potential dieser Stadt gerecht wird.

Dafür wollen auch wir vom Kreisvorstand alles menschenmögliche tun.

Mit einem eventuell neu zu beziehenden Büro mitten in der Nürnberger Innenstadt wären wir wieder deutlich näher dran an den Menschen und können flexibler und intensiver agieren. Mit dem Neubezug eines neuen Lagerraums verschaffen wir uns mehr Raum und Flexibilität, was Zeitplanung und Wetterunabhängigkeit beim Bestücken unserer Wahlplakate angeht. In der Wodanstraße sind wir dank eines neuen Vermieters, der uns nahe steht, auch endlich wieder willkommen.

Durch eine organisierte Jahresplanung wollen wir erreichen, dass Termin-

überschneidungen oder gar das Vergessen von Terminen und Aufgaben künftig auszuschließen sind. Hierfür trifft sich zweimonatlich eine Jahresplanungsgruppe, bestehend aus Teilen des Kreisvorstands, den AK-SprecherInnen und den beiden DirektkandidatInnen. Hier werden Termine und Aufgaben sehr kompetent und effizient koordiniert.

Eine enge Abstimmung und Koordination zusammen mit der gesamten Stadtratsfraktion schließlich sollen die Bemühungen, eine programmatische und personelle Fokussierung auf den 27. September 2009 hinzubekommen, abrunden.

Mit euer aller Mithilfe - auf die wir vom Kreisvorstand bauen - schaffen wir die 10%! Um mit Obama auf fränkisch zu sagen:

Jou, mir schaffen des ;-)

Michael Hauck

Klares Signal für Umweltschutz

Einstimmig haben die Mitglieder des Kreisverbands auf der letzten Versammlung am 15.01. beschlossen, dass künftig auf grünen Veranstaltungen nur noch vegetarisches Essen angeboten werden soll.

Grundlage des Votums war ein Antrag von Dimitra Kostimpas und Lukas Feldmeier, in dem diese den übermäßigen Fleischkonsum in Deutschland und anderen Industrieländern massiv kritisieren.

Die zwanghafte Fixierung auf Fleisch bei der Ernährung sei ungesund und insbesondere in bildungsfernen Schichten stark verbreitet. Ziel müsse sein, „auch diese Menschen für fleischärmere Ernährung zu sensibilisieren und zu verdeutlichen, dass zu einem gesunden, hochwertigen Essen nicht unbedingt Fleisch gehört“, argumentiert Dimitra Kostimpas.

Die Antragsteller wiesen zudem darauf hin, dass die Tierhaltung in Deutschland weitestgehend nicht artgerecht sei. 90% der Schweine wachsen in konventionellen Fabriken auf. Das Leben der Tiere ist

dort gekennzeichnet von einem völlig unzureichenden Platzangebot, fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten und teilweise miserablen hygienischen Verhältnissen. Während Renate Kühnast in ihrer Zeit als Agrarministerin die Lebensbedingungen der Schweine verbessern wollte, blockierte die Union die rot-grüne Initiative im Bundesrat.

Die Produktion von Fleisch ist denkbar ineffizient. Für jedes Kalorien tierischer Lebensmittel muss ein Vielfaches an Fläche, Energie und Wasser im Vergleich zu pflanzlichen Lebensmitteln mit dem gleichen Nährwert aufgewandt werden. Dies hat mitunter katastrophale ökologische und soziale Folgen. In Brasilien werden Regenwälder zugunsten von Rinderweiden abgeholzt, in Thailand verdrängt der Anbau von Futtermitteln für die europäische Viehhaltung die Erzeugung von Lebensmitteln für die einheimische Bevölkerung. Der immense Wasserbedarf für die Herstellung tierischer Lebensmittel kann zur Versteppung von Landstrichen ebenso beitragen wie zu verstärkten

Verteilungskämpfen und Preiserhöhungen für dieses lebensnotwendige Gut.

Bereits im letzten Zwischenruf haben wir angedeutet, inwiefern die Fleischproduktion und die Haltung von Wiederkäuern, den Klimawandel beschleunigen. Aus klimapolitischer Sicht empfiehlt es sich, neben einer Verminderung des Fleischkonsums insbesondere Käse durch pflanzliche Produkte zu ersetzen. Klima- und energierelevante Faktoren bei der Zusammenstellung des Einkaufskorbs sind neben der Bevorzugung pflanzlicher Lebensmittel, die Herkunft aus ökologischem und regionalem Anbau, sowie die Beachtung der gegenwärtigen Jahreszeit.

Beschlossen hat der Kreisverband daher nicht nur den völligen Verzicht auf Fleisch, Wurst und Fisch, wenn er selbst für die Bewirtung zuständig ist, sondern auch die verstärkte Beachtung regionaler und biologischer Produktion.

Lukas Feldmeier

Frankenschnellweg und kein Ende

SPD und CSU peitschen den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellweges durch alle Gremien in einem bis heute nicht gekannten Maß. Da werden im Haushalt 260 Mio € dargestellt und beschlossen. Da wird im Verkehrsausschuss die Verwaltung beauftragt, die Planfeststellungsunterlagen bei der Regierung von Mittelfranken einzureichen, obwohl noch nicht alle notwendigen Gutachten vorliegen. Man könnte zur Auffassung gelangen, dass alles in trockenen Tüchern ist. Aber ich bin da völlig anderer Meinung. Der Haushalt steht gerade in der heutigen Zeit auf tönernen Füßen, da niemand genau weiß, wie sich die für die Stadt Nürnberg wichtige Gewerbesteuer und die anderen Einnahmen entwickeln. Die Höhe der Zuschüsse ist nicht bekannt, da die Bayerische Staatsregierung auch Zurückhaltung an den Tag legt. Wollen wir dann dieses Projekt in der Größenordnung von mindestens 260 Mio € auf Pump finanzieren? Das lufthygienische Gutachten liegt zum jetzigen Zeitpunkt

auch noch nicht vor. Für eine Entscheidung ist dieses Gutachten aber unabdingbar, weil es über die Machbarkeit der Tunnelröhren und der damit verbundenen Investitions- und Betriebskosten entscheidet. Aber ein Vertagungsantrag von unserer Verkehrspolitischen Sprecherin Christine Seer, wurde von SPD und CSU abgelehnt. Was im Ergebnis einen undemokratischen Stil darstellt, denn in der letzten Stadtratsperiode wurden Vertagungsanträge von der Mehrheit akzeptiert.

Was spricht gegen das Projekt?

Die projektierte Lösung ist das falsche verkehrspolitische Signal. Es passt nicht mehr in die Diskussion von Feinstaub und Klimaschutz. Durch den kreuzungsfreien Ausbau zwischen zwei Autobahnen werden sich zukünftig die LKW die Spuren teilen, weil der Weg über das Autobahnkreuz Nürnberg ca. 10 km länger ist und außerdem Maut kostet. Die

geplante Geschwindigkeitsbegrenzung auf 80 km/h ist ebenfalls für den LKW positiv, da es deren Höchstgeschwindigkeit entspricht. Durch den Ausbau wird sich die Nutzung der Strecke massiv ändern und die Probleme werden zukünftig in einem größeren Ausmaß vorhanden sein, als im heutigen Istzustand. Außerdem ist es nicht hinnehmbar, dass das Projekt dem Öffentlichen Personennahverkehr – ÖPNV auf den Korridor bezogen 10% Fahrgäste entziehen wird.

Wie könnte eine Lösung aussehen?

An erster Stelle sind die Alternativen zu stärken. Das heißt konkret, dass die S-Bahn nach Erlangen mit der Durchbindung nach Bamberg und die Stadtbahn von Nürnberg-Thon nach Erlangen zeitnah in Betrieb genommen werden müssen. Zahlen belegen, dass durch solche Angebote im Bereich des ÖPNV Verlagerung vom Auto weg erreichbar sind.

Fortsetzung Seite 4

Als nächstes ist das Verkehrsplanungsamt der Stadt Nürnberg gefordert, im Detail konkrete Lösungen zu erarbeiten. Da ist ein Brückenbauwerk an der Rothenburger Straße, aber auch eine neue Kohlenhofstraße etc. vorstellbar. Aber alles mit dem Ziel in Richtung einer leistungsstarken „Stadtstraße“ und eben nicht in Richtung

„Autobahn“. Insofern ist die Kanalisierung des Verkehrs auf dieser Achse, also weg aus den angrenzenden Wohngebieten, wohl ein tragbares Konzept. Auch vor dem Hintergrund, dass laut amtlicher Verkehrszählung die Zahlen nicht steigen, sondern eher im Sinken begriffen sind. Abgerundet werden muss es jedoch mit

weitreichenden Lärmschutzmaßnahmen für die betroffenen Anwohner. Hier kann sich dann die CSU beweisen, wie weit ihre Kontakte bei der Bayerischen Staatsregierung für Lärmschutz reichen.

Wolfgang Klemm

Termine

Einladung zur Mitgliederversammlung

12. Februar 2009 um 19.30 Uhr
Nachbarschaftshaus Gostenhof
Adam-Klein-Str. 6
(U-Bahn U1: Haltestelle Gostenhof, Bus Linie 34: Haltestelle Gostenhof-West)

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Formalia
3. Bericht über den geplanten Büroumzug
4. Vorstellung des Haushaltes 2009
5. Weitere Berichte
6. Sonstiges

Wortmeldung

Feedback erwünscht!

Unser Zwischenruf soll nicht nur informieren, sondern auch und besonders eine Plattform für Diskussion und Meinungsbildung in unserem Kreisverband bieten.

Schreibt uns:

- Eure Meinung zu GRÜNEN Themen
- Feedback zu unseren Artikeln
- Alles, was Euch GRÜN bewegt.

Ihr erreicht uns schnell und unkompliziert unter artikel@gruene-nbg.de

AKs

Projektgruppe Stadtentwicklung

2.3. um 19 Uhr

AK Ökologie

5.3. um 19 Uhr

Thema: Das Knoblauchsland

Gast: Umweltreferent Dr. Peter Pluschke

AK Wirtschaft und Finanzen

9.3. um 19 Uhr

Projektgruppe Verkehr

11.3. um 19 Uhr

AK Soziales und Integration

16.3. um 19.30 Uhr

Die AKs treffen sich, soweit nicht anders angegeben, jeweils im Grünen Büro, Keßlerplatz 13a, 90489 Nürnberg

Weitere Termine finden Sie auf der Homepage des Kreisvorstandes: www.gruene-nbg.de

Grüne Adressen

BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN

Kreisverband Nürnberg

Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg
Tel. 0911 5873973 Fax 0911 5873993
E-Mail buero@gruene-nbg.de
www.gruene-nbg.de

Geschäftsführer: Bernhard Huber
Bürozeiten: Mo 10.30 - 13 Uhr, Do 15 - 18 Uhr

Bankverbindung des Kreisverbands:
Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85
Konto 651 95-856

Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 231-5091 Fax 0911 231-2930
E-Mail gruene@stadt.nuernberg.de

Geschäftsführerin: Tessa Kazmeier
Bürozeiten: Mo-Fr 9–12 Uhr u. Mo-Do 13-16 Uhr

Bezirksrat

Dr. Klaus Hiemeyer
Untere Schmiedgasse 8, 90403 Nürnberg
Tel. 0911 2402441
E-Mail klaus.hiemeyer@gruene-nbg.de

Landtagsabgeordnete

Christine Stahl
Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg
Tel. 0911 5873974 Fax 0911 5394230
E-Mail chr.stahl.mdl@odn.de

Büro München
Tel. 089 4126-2580 Fax 089 4126-1494

Mitarbeiterin: Maria Scherrerf
Bürozeiten: Mo-Do 9-12 Uhr

Bundestagsabgeordneter

Dr. Toni Hofreiter
Regionalbüro Nürnberg
c/o Steffi Leisenheimer
Bettelheimstr. 18, 90471 Nürnberg
Tel. 0163 9719313
E-Mail leisenheimer@toni-hofreiter.de

Impressum

BÜNDNIS90 / DIE GRÜNEN
Kreisverband Nürnberg

Keßlerplatz 13 a, 90489 Nürnberg
Tel. 0911 5873973
Fax 0911 5873993
E-Mail zwischenruf@gruene-nbg.de

Redaktion

Thomas Vartiainen,
Doro Petersen, Sebastian Müller
V.i.S.d.P.: Michael Hauck

Druck

Druckerei Pantona
Dieselstr. 77, 90441 Nürnberg
Auflage: 600 Exemplare

**Redaktionsschluss für den
Zwischenruf 3/2009:
15. Februar 2009**

Artikel: artikel@gruene-nbg.de
Termine: termine@gruene-nbg.de